

der Diakonus. Kirchrechnungsführer ist der Gemeindevorstand und königliche Standesbeamte Johann August Heinze, Gartennahrungsbesitzer in Wendisch-Paulsdorf. Behufs Erledigung und Beratung der verschiedenen einzelnen Gegenstände und Zweige der Verwaltung wählt der Kirchenvorstand aus seiner Mitte mehrere Deputationen. Die Sitzungen, welche auf Grund der aufgestellten Geschäftsordnung anberaunt, geleitet und im Pfarrhause gehalten werden, beginnen mit einem Gebet und werden ebenso geschlossen.

Bemerkenswert ist, daß der hiesige Kirchenvorstand sich der von dem jetzigen Geh. Kirchenrat Professor Dr. theol. Lechler im Namen des Kirchenvorstandes zu St. Thomä in Leipzig 1869 veröffentlichten Erklärung in betreff des damals in Rom einberufenen sogenannten „ökumenischen“ Konzils anschloß und diesen Beschluß öffentlich bezeugte (vergl. 3. Beilage zu No. 294 der „Leipziger Zeitung“, Seite 7524, vom 12. Dezember 1869).

Die letzten Kirchväter waren: weil. Johann Nutnitschansky, Bauergutsbesitzer in Eiserode, Inhaber der königl. Sächsischen silbernen Albrechtsmedaille; weil. Johann Liebscher, Gartennahrungsbesitzer in Georgewitz, und Johann Schüller, Gartennahrungsbesitzer in Kittlitz. Das Herumtragen des Klingenbeutels* ist mit Schluß des Jahres 1880 in Wegfall gekommen.

Die kirchlichen Stiftungen.

1) Das sogenannte Ziegler-Nostitz'sche Legat im Betrage von 899 Mark 31 Pf., welches Joachim Ernst von Ziegler auf Nostitz laut oberamtlichen Rezesses vom 14. Dezember 1660 als Entschädigung wegen Auspfarrung der jetzigen Parochie Nostitz gestiftet hat.

2) Das sogenannte Rückhardt-Doppeln'sche Legat von 308 Mark 33 Pf., welches Leutnant Johann Christian von Rückhardt auf Doppeln nach Ausweis vom 18. August 1688 gestiftet hat.

* Der jährliche Ertrag des Klingenbeutels betrug durchschnittlich 330 bis 400 Mk., der Höchstbetrag an einem Sonntage 17 Mk. 50 Pf. (am 6. Sonntage nach Trinitatis, den 20. Juli 1879).